

eingeschätzt, vor allem aber haben sie die Initiative und die Kraft der Werktätigen in den Dörfern unserer Republik unterschätzt, sie haben selbst zu wenig Kontakt mit ihnen. Das aber führt unweigerlich zu einem administrativen Arbeiten und zum Opportunismus in Planungsfragen.

Alle Genossen sollten daraus die Lehre ziehen und dafür sorgen, daß im Staatsapparat und in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben für die Ausarbeitung des Planes 1959 nicht nur die übliche ökonomische Analyse als Grundlage dient, sondern daß auch die Initiative unserer Landarbeiter, Traktoristen und Genossenschaftsbauern als wichtigster Faktor für die Erfüllung hoher Planziele richtig eingeschätzt wird. Die Parteiorganisationen in den VEG und LPG müssen darüber Klarheit schaffen, daß die Einplanung von „Polstern“ und die Ausarbeitung sogenannter „weicher“ Pläne dem Staat bzw. den Genossenschaftsbauern selbst schaden und letzten Endes ein Ausdruck des Opportunismus sind. Wir brauchen Pläne, die alle Arbeiter und Genossenschaftsbauern zum Kampf um die ständige Planerfüllung mobilisieren. Die Ausarbeitung der Pläne 1958 in vielen VEG und LPG hat gezeigt, daß die Parteiorganisationen gerade hierauf großen Einfluß nehmen müssen.

So hat die LPG Neu-Lübtheen z. B. einen Produktionsplan für 1958 erarbeitet, in dem die Planziele bei den meisten Produkten unter dem Erreichten des Jahres 1957 lagen und wo vorgesehen war, den Wert der Arbeitseinheit von 1,34 DM auf ± 0 „planmäßig“ zu senken.

Von ausgesprochenem Opportunismus in Planungsfragen zeugt der Betriebsplan 1958 des VEG Groß-Ludlow im Bezirk Neubrandenburg. In den wichtigsten tierischen Produkten hat das VEG so niedrige Planaufgaben vom Rat des Bezirkes erhalten, daß bei Milch der Jahresplan schon in fünf Monaten erfüllt wurde, während der Plan für Lebendvieh Rind voraussichtlich mit 175 Prozent und für Lebendvieh Schwein mit 125 Prozent erfüllt wird.

Mehr Hilfe den Grundorganisationen

Bei der Lösung dieser wichtigen Aufgaben bedürfen alle Grundorganisationen der Hilfe und Anleitung durch die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei. Die Büros sollten die Grundorganisationen auf die Hauptprobleme orientieren und unmittelbar in den Grundorganisationen an den Auseinandersetzungen teilnehmen. Es ist sowohl eine straffe Lenkung des organisatorischen Ablaufs der Plandiskussionen als auch eine gute politische und ökonomische Anleitung der Grundorganisationen erforderlich. Die Grundorganisationen müssen z. B. wissen, in welcher Zeit ihre Betriebe bzw. Gemeinden die Planvorschläge auszuarbeiten haben, damit die Arbeitspläne der Grundorganisationen darauf abgestimmt werden. Das erfordert aber auch seitens der Räte der Bezirke und Kreise, den Betrieben und Gemeinden genügend Zeit zu lassen für die Plandiskussion. So wie beim Rat des Kreises Gransee, der innerhalb von sechs Tagen von den LPG die Überarbeitung ihrer Perspektivpläne forderte, darf nicht gearbeitet werden. Ohne eine straffe Organisation beseitigen wir nicht den Zustand der vergangenen Jahre, daß viele Grundorganisationen überhaupt keinen Einfluß auf die Ausarbeitung der Planvorschläge genommen haben. Vielfach war die Festlegung der Planziele nur eine Art Aushandeln zwischen den Leitern der Betriebe und den Vertretern der staatlichen Organe. Die Partei muß aber von den Genossen Wirtschafts- und Staatsfunktionären verlangen, daß sie von sich aus ihre Grundorganisationen informieren und ihnen entsprechende Vor-